



für Kinder von der Straße in die Schule

**JAHRES- und FINANZBERICHT 2023
1.1.bis 31.12.2023**



**Unsere neuen AKSANTI Kinder und unser Baby vor
ihrem neuen Wohnhaus**

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines zu AKSANTI	2
1.1. Verantwortliche Personen	2
1.2. Darstellung der Organisation	3
1.3. Ziel der Organisation	3
2. Tätigkeitsbericht	5
2.1. Überblick	5
2.2. Detailbericht	7
2.2.1. „Armutsbeseitigung für Aksanti und Umgebung“ - Projekt der Stadt Wien ..	7
2.2.2. Umsetzung des Projektes „Nachhaltige Gesundheit für Aksanti“ vom Bundesministerium für Soziales	13
2.2.3. Besuch von 2 Vorstandsmitgliedern bei Aksanti Kongo	16
2.2.4. Spendeneinnahmen 2023	18
2.3. Ausblick für 2024	20
3. Finanzbericht	22
3.1. Mittelherkunft	22
3.2. Mittelverwendung	22

Allgemeiner Hinweis

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

1. Allgemeines zu AKSANTI

Der Verein AKSANTI - von der Straße in die Schule wurde am 26. April 2016 offiziell als Verein bescheidmässig gegründet (ZVR Zahl 563040204). Die Gründungsmitglieder sind Herr Lenge Mpunga und Frau Dr. Katharina Gistingner.

1.1. Verantwortliche Personen

Alle nachstehenden Funktionen wurden einstimmig in der 7. Generalversammlung am 24. Februar 2022 gewählt. In der 8. Generalversammlung vom 17. April 2023 wurde einstimmig auf eigenen Wunsch unsere Kassier Stellvertreterin abgewählt und Frau Silvia Maurer als neue Kassier Stellvertreterin gewählt. Wir danken Frau Schaller ganz herzlich für Ihren Einsatz. Sie hat seit Beginn die Funktion einer Kassierin inne gehabt und war vor allem verantwortlich für den Aufbau unserer jährlichen Einnahmen-Ausgaben Rechnungen und alle im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss erforderlichen Tätigkeiten.

Vorstandsmitglieder von Aksanti

Position	Vorname	Nachname
Obmann	Lenge	Mpunga
Stv. Obfrau	Katharina	Gistingner
Kassier	Thomas	Kleewein
Stv. Kassier	Silvia	Maurer
Schriftführer	Madge Gill	Bukasa
Stv. Schriftführer	Claudia	Wallner

Stv. = Stellvertretung

Datenschutzbeauftragter:

Herr Franz Waldhofer

Verantwortlicher für Spendenverwendung und Spendenwerbung

Herr Lenge Mpunga und Frau Katharina Gistingner

Verantwortlicher für Werbemaßnahmen

Herr Thomas Kleewein

Rechnungsprüfer:

Herr Fried Liyolo

Frau Valerie Neuhold

Wirtschaftsprüfer:

MAZARS AUSTRIA GmbH

1015 Wien, Körntner Ring 5 - 7

1.2. Darstellung der Organisation

Alle Vorstandsmitglieder und auch alle anderen freiwilligen Unterstützer und Helfer arbeiten ehrenamtlich. Der Verein wird nach außen durch die Obfrau/den Obmann vertreten, wobei schriftliche Ausfertigung zu ihrer Gültigkeit einer Unterschrift des Obmannes und des Kassiers bedürfen.

Alle Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt und arbeiten an der Zielerreichung, dass Aksanti ein Wohn- und Schulgebäude in der Nähe von Lubumbashi errichten will.

Es wurde im Jahr 2018 ein Partnerverein im Kongo gegründet - Aksanti „De la rue à l'école“ - Hébergement et encadrement des enfants de la rue, der im Jahr 2020 auch die „juristische Person“ im Kongo erlangt hat. Dieser Verein hat diesem Verein in Österreich angepasste Statuten und darf nur in Abstimmung mit Aksanti Österreich handeln. Für die Zusammenarbeit - insbesondere der Kontrolle der überwiesenen Geldbeträge - gibt es ein engmaschiges Kontrollsystem.

Für interne Kontrolle (z.B. wer hat Mitgliedsbeiträge bezahlt) und für Einladungen (z.B. zur Generalversammlung) werden die Daten der Mitglieder in eine Excel-Datei exportiert. Diese liegt in der Cloud <https://privat.waldhofer.at>. Dort werden auch zentral für alle Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer die Daten für Aksanti (z.B. Folder, Mappen, Informationsmaterial, Präsentationen) gespeichert. Jedes Mitglied hat seinen eigenen Passwort-geschützten Zugang zur Cloud.

Außerdem wurde im Jahr 2022 das Programm „Campai“ angeschafft. In diesem Programm werden alle Einnahmen/Ausgaben verwaltet, der Jahresabschluss gemacht und die Mitgliederverwaltung inkl. Aussendungen geführt. Auch bei diesem Programm hat jedes Mitglied seinen eigenen Passwort-geschützten Zugang.

1.3. Ziel der Organisation

Aksanti errichtet einen Wohn- und Schulbereich in der Nähe von Lubumbashi, um den Straßenkindern in dieser Region (den ärmsten der armen Kinder) ihr erstes Zuhause und eine Ausbildung geben zu können.

Das Primärziel dieses Projektes ist es, dass die Straßenkinder in der Region Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo) Zugang zu Bildung und kindgerechter Versorgung haben, um so zu selbstbestimmten, verantwortungsvollen, sozial und wirtschaftlich kompetenten Erwachsenen heranzuwachsen, die dann wiederum Aksanti unterstützen.

Die Besonderheit (der USP) des Vereins ist, dass das langfristige Ziel des Vereins ist, dass sich die Einrichtung „Aksanti“ in einigen Jahren selbst erhält. Dies betrifft aber nicht nur die finanziellen Aspekte, sondern z.B. auch die Versorgung. Wir wollen ein großes Grundstück, damit auch Lebensmittel selber angebaut werden können, Tiere gehalten werden können, aber der Verein soll auch Dinge selber produzieren und verkaufen (im In- und Ausland). Durch die Ausbildung werden die Kinder Selbstvertrauen erlangen und somit Selbstverantwortung in ihrem zukünftigen Leben tragen können.

Handwerkliche Berufsausbildungen bis hin zu universitären Ausbildungen sind das Ziel von Aksanti. Ein wichtiger Baustein bei diesem Projekt ist Sport - er ist Bestandteil zum Heranwachsen von selbst- und verantwortungsbewussten Erwachsenen. Derart ausgebildeten Kinder und Jugendliche führen wiederum unterstützend nachkommende Straßenkinder durch diesen Prozess.

Eine Integration in der eigenen Heimat und eigene Werte im eigenen Land leben dürfen! Dieses Projekt ist auf jeden Staat übertragbar, welches einen Aufbau und neue Perspektiven nötig hat, um die eigene Heimat wieder lebenswert zu machen. Menschen können in ihrem Kulturkreis ihren Beitrag leisten und sind nicht gezwungen zu flüchten.



2. Tätigkeitsbericht

Ende 2023 waren Präsidentschaftswahlen, wo sich der amtierende Präsident Félix Tshisekedi durchsetzen konnte. Damit sollten weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der politischen und wirtschaftlichen Lage des Kongo erfolgen. Weiterhin sind jedoch die Auswirkungen des Ukraine Krieges zu spüren. So sind durch die Weizenknappheit viele Lebensmittel deutlich im Preis gestiegen. Durch die anhaltende Inflation sind auch alle anderen Produkte teurer geworden und die Armut ist dadurch noch mehr angestiegen.

2.1. Überblick

Wir sind sehr dankbar, dass wir im Jahr gleich 2 Projekte mit Förderungen umsetzen und erfolgreich abschließen konnten:

- **„Nachhaltige Armutsbeseitigung für Aksanti“** in Höhe von 30.000,- von der **Stadt Wien**; damit haben wir im Herbst 2023 fünf weiteren Straßenkindern ein Zuhause geben können - das Highlight des Jahres! Außerdem wurde auch ein Baby aufgenommen, das am Gehsteig in einem Nachbarort gefunden wurde. Sie gedeiht prächtig 😊
- **„Den Straßenkindern im Kongo eine lebenswerte Zukunft bieten / Gesundheit und Prävention“** in Höhe von 73.000,- vom **Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz** (im Folgenden kurz **BMSGPK** genannt); dieses große Projekt wurde auch vom Ministerium entsprechend entlastet (dh das Projekt wurde ordnungsgemäß umgesetzt).

Wir freuen uns sehr, dass wir auch im Jahr 2023 von der **Stadt Wien** den Zuschlag für unsere Projekteinreichung **„Versorgungssicherheit und Diversifikation für Nahrung“** in Höhe von 30.000 Euro erhalten haben.

Ende des Jahres 2023 haben wir mit großer Freude und Dankbarkeit den Zuschlag vom **Bundesministerium für Sport** für das Projekt **„Mädchen durch Fußball stärken“** erhalten - damit wird ein großer Schritt im Bereich Sport gesetzt, indem ein Fußballplatz gebaut und eine Fußballakademie gegründet wird. Laut einer Studie der UEFA aus dem Jahr 2017 stärkt besonders Fußball das Selbstvertrauen der Mädchen und hilft ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Im Mai waren 2 Personen von Aksanti Österreich wieder vor Ort, um einerseits mit dem Partnerverein sowie Geschäftspartnern im Kongo die ersten persönlichen Gespräche und Abstimmungen führen zu können und andererseits alle Projekte weiter vorantreiben zu können. Und natürlich war auch ausreichend Zeit, um mit den Kindern zu spielen, zu essen, zu lernen, zu reden und vor allem zu lachen 😊.

Finanziell konnten im Jahr 2023 Einnahmen aus Spenden sowohl von Privatpersonen als auch von Firmen und Organisationen, aus Mitgliedsbeiträgen und Patenschaften in Summe von knapp EUR 50.000,- eingenommen werden. Damit haben wir die Spenden im Vergleich 2022 verdoppelt. Ein ganz großes Dankeschön dafür! Wir sind auch sehr dankbar, dass wir für alle unsere Kinder einen Paten/eine Patin oder eine Patengemeinschaft gewinnen konnten. Vielen Dank für das Engagement und die Unterstützung dafür!

Höhere Spendenbeiträge kamen insbesondere von den nachstehenden Organisationen:

- Verein „Entwicklungshilfegruppe in der OeNB“
- I & m executive search & consulting gmbh
- LASK GmbH sowie
- Valida Holding AG und der
- Baptistengemeinde Essling

Die größten Fortschritte im Jahr 2023:

- Aufnahme von 5 Straßenkindern und 1 Baby sowie Unterstützung von 3 weiteren Schulkindern
- Bau eines Stalles und eines Getreidespeichers
- Offizielle Eröffnung unseres großen und bestens ausgestatteten Gesundheitszentrums
- Bau eines neuen Wohnhauses für unsere neuen Straßenkinder
- Bau eines kleinen Hauses für Aksanti Personal
- 1. Charity Event im Katscheli von Aksanti mit mehr als 60 Gästen in Wien/Karmeliterplatz
- Anbau und Ernte von Mais, der für 1 Jahr für alle Aksanti Bewohner ausreichend ist

Aber auch das Organisieren des Alltags bedarf mittlerweile viel Arbeit und viel Personal - so ist Aksanti mittlerweile der größte Arbeitgeber in der Region, in dem 11 Personen ihr tägliches gesichertes Einkommen beziehen. Der Großteil des Personal wird aus der Region angestellt, damit wir hier auch einen Beitrag zur Einkommensstärkung leisten können.



Der Großteil der Aksanti-Mannschaft - ganz rechts Pastor Louis unser Herzstück und Organisator im Kongo

2.2. Detailbericht

Die zuvor kurz zusammengefassten wichtigsten Aktivitäten des Jahres 2023 werden nun im Detail dargestellt.

2.2.1. „Armutsbeseitigung für Aksanti und Umgebung“ - Projekt der Stadt Wien

Der Förderbetrag für dieses Projekt war 30.000,-- Euro - der Eigenanteil war mit rund 9.000,- Euro kalkuliert. Aufgrund des teilweise deutlich schlechteren US-Dollar/Euro Wechselkurses und der massiven Teuerung der erforderlichen Materialien war der Eigenanteil höher als geplant. Er wurde einerseits durch Spendeneinnahmen und andererseits durch private Finanzierungen von Vorstandsmitgliedern gedeckt.

Wir haben alle **drei 3 gesetzten Resultate erreicht:**

1. Die Grundbedürfnisse (sicheres Wohnen, Ernährungssicherheit) der Kinder im Aksanti Zentrum und der Anrainergemeinde Maksem sind nachhaltig verbessert
2. Durch den Ausbau des bestehenden Schulbetriebs bekommen zusätzliche 8 Kinder (sowohl aus dem Aksanti-Zentrum als auch aus der Anrainergemeinde Maksem) Zugang zu adäquater Grundschulbildung
3. Sowohl die Aksanti-Gemeinschaft als auch die Bewohner der Anrainergemeinde Maksem haben Kenntnisse zur nachhaltigen Erwirtschaftung von Einkommen durch eine Diversifizierung der Wertschöpfungskette erworben und sind in der Lage diese umzusetzen.

Mit der Umsetzung dieses Projektes konnte 5 neuen Straßenkindern sowie einem 3 Monate alten Baby ein Zuhause gegeben werden und damit ein lebenswertes Leben und ein positiver Blick in die Zukunft. Sie erhalten 3 mal am Tag ein Essen, sie haben Dank dieser Förderung ein stabiles Haus mit einem Bett, einem betonierten Boden und Fenster sowie Türen, sie haben eine Betreuungsperson und gehen regelmäßig in die Aksanti eigene Schule.

Mit Anfang November 2022 haben wir mit der Umsetzung des Projektes begonnen. Es wurden Angebote eingeholt und die Planung vor Ort durchgeführt. Es wurde ein weiterer Lehrer engagiert und Gespräche mit Don Bosco zur Aufnahme von 5 weiteren Straßenkindern aufgenommen. Außerdem wurde auch wieder ein Baumeister für die Umsetzung der Bauten unserer vielen neuen Gebäude gesucht und gefunden.



Für den Bau aller Gebäude wurden im Frühjahr 2023 wieder zigtausende Ziegel gebrannt

Für den Bau des Stalles, des Getreidespeichers, der Kochstelle und des Wohnhauses ist es notwendig ca. 50.000 Ziegel herzustellen. Dafür werden die auf Aksanti bestehenden Termitenhügel genutzt und mittels einer Presse werden die Ziegel geformt. Anschließend werden sie an der Luft getrocknet und dann mittels Kohle gebrannt. So ist eine gute Qualität der Gebäude gewährleistet und damit ein trockenes und geschütztes Umfeld gegeben.

Am Ende der Regenzeit - in etwa Mitte April - wurde mit dem Bau des ersten Gebäudes begonnen: dem Stall. Der Stall wurde getrennt für die Hühner auf der einen Seite und die Ziegen und Schafe auf der anderen Seite gebaut. Zusätzlich wurde noch ein Zaun gebaut, damit die Tiere artgerecht gehalten werden und somit auch im Freien leben können. Der Zaun wurde von Aksanti übernommen, da er nicht Bestandteil des Projektes war. Mittlerweile haben die eigenen Eier den Speiseplan ergänzt und unsere Ziegen haben sich schon weiter vermehrt 😊



Die linke Seite des Stalles für unsere Ziegen und Schafe und die rechte Seite für unsere Hühner - getrennt durch einen Zaun - rechts füttert Eli die Hühner - er ist für die Pflege der Tiere verantwortlich

Parallel dazu wurde auch eine Kochstelle errichtet. Damit ist nun gewährleistet, dass unsere Köchin Victorine auch bei Regen geschützt das Essen für die Kinder zubereiten kann. Und unsere Kinder können schon große Portionen essen und bekommen drei Mal täglich eine Mahlzeit zubereitet.



Unsere Köchin Victorine im Eingang der geschützten Kochstelle und im Innenraum beim „Herd“ 😊

In diesem Projekt entstanden viele neue wichtige Gebäude auf Aksanti, die einerseits die Selbstversorgung stärken und andererseits zur Erweiterung unseres primären Zieles, Straßenkindern eine lebenswerte Zukunft zu schenken, beitragen. In weiterer Folge wurden der Getreidespeicher und das neue Wohnhaus errichtet. Der Bau dieser beiden Gebäude wurde erfolgte in der Zeit des Besuches der beiden Vorstandsmitglieder Frau Katharina Gistingner und Herr Lenge Mpunga im Mai 2023.

Das neue Wohnhaus wurde gleich in der Nähe der sanitären Anlage, die von der Stadt Wien im Jahr 2020 gefördert wurde, gebaut. In diesem Haus können bis zu 8 kleinere Kinder plus ein Betreuer/eine Betreuerin wohnen. Durch die Errichtung dieses Gebäudes wurde es ermöglicht, dass Buben und Mädchen in getrennten Häusern untergebracht sind. In dem neuen Wohnhaus leben nun unsere Mädchen (das sind derzeit fünf) plus das Baby Kathi mit unserer Betreuerin und Lehrerin Carmel. Im „alten“ Wohnhaus sind unsere Burschen (sechs) untergebracht und auch hier ist selbstverständlich ein Betreuer bei ihnen.



Mit einfachen Mitteln und selbst gebrannten Ziegeln wird unter Anleitung eines Baumeisters das Haus gebaut.

Das Haus hat drei Zimmer und einen betonierten Estrich (das ist dort nicht selbstverständlich). Außerdem wird vor dem Eingang eine Terrasse gebaut und im hinteren Bereich befindet sich noch eine Ausgangstüre, damit man rasch zu den sanitären Anlagen gelangen kann. Und es hat auch einen Stromzugang für Licht zur Erhöhung der Sicherheit, da es um 18 Uhr bereits stockdunkel ist.

Im Sommer war das Haus fertig und die Kinder (und auch die Lehrerin) konnten freudestrahlend in das neue Haus einziehen.



Unsere 5 neuen Straßenkinder und Baby Kathi vor dem neuen Wohnhaus - in Hintergrund das Sanitärgebäude

Gleich neben dem Stall wurde der Getreidespeicher errichtet. Er dient dazu, dass zB der von uns geerntete Mais trocken gelagert werden kann, sodass wir ihn für das ganze Jahr verwenden können. Er wird dann in der auch in diesem Projekt angeschafften Mühle gemahlen und so ist gewährleistet, dass unsere Kinder für 1 Jahr mit Mais versorgt sind. Selbstverständlich bekommen sie noch andere Nahrungsmittel und Speisen, aber es ist ein großer Schritt in die Selbstversorgung damit möglich geworden 😊

Direkt neben dem Stall wurde der Getreidespeicher gebaut mit zwei getrennten Kammern, die auch getrennt zugänglich sind. So ist die Lagerung von unterschiedlichen Lebensmitteln möglich.



Der Getreidespeicher von Aksanti

Insbesondere durch den Bau des Wohnhauses konnten wir weiteren 5 Straßenkindern ein Zuhause geben. Davor gab es Gespräche mit Don Bosco, die diese Kinder von der Straße holen und kontrollieren, ob es sich tatsächlich um Straßenkinder handelt und ob die Kinder noch resozialisierbar sind.



v.l.n.r. Renilde, Jeff, Jean, Noella und Dieu voit toi am 1. Tag auf Aksanti



nur ein paar Monate später können alle Kinder schon lachen

In Summe leben nun auf Aksanti 11 Straßenkinder, davon 5 Mädchen und 6 Burschen (auf der Straße leben deutlich mehr Burschen als Mädchen) und ein kleines Baby, das auf Wunsch der Aksanti Gemeinschaft den Namen Kathi bekommen hat. ❤️

Alle neuen Kinder haben sich sehr schnell eingelebt, da bereits Kinder auf Aksanti wohnen und diese sich um die Neuankömmlinge gekümmert haben. Auch ist die vorhandene Infrastruktur schon deutlich fortgeschritten und ausreichend Personal vorhanden. Da es noch keine ausreichende Anzahl an Schulklassen gibt, wird hier ein wenig improvisiert: so findet der Unterricht gestaffelt statt bzw. auch in anderen Räumlichkeiten. Wir hoffen, dass wir bald eine neue Schulklasse bauen können, damit wir für alle Kinder eine entsprechende Umgebung zum Lernen zur Verfügung stellen können.



Im Vordergrund die neuen Kinder und das Baby, im Hintergrund unsere „alten“ Aksanti-Kinder - hinten das Sanitärgebäude, rechts das neue Wohnhaus von der Rückseite

Zusätzlich wurde in diesem Projekt eine „einkommensschaffende Maßnahme“ seitens der Stadt Wien gefördert. In Gesprächen, Workshops und Diskussion der Aksanti-Gemeinschaft mit der umliegenden Bevölkerung wurde beschlossen, dass eine Mühle angeschafft werden soll. Diese Mühle wird nicht nur von der Aksanti Gemeinschaft zum Mahlen von Manjok oder Mais genutzt, sondern gegen Entgelt auch von der umliegenden Bevölkerung.



Eröffnung der Mühle von Aksanti 😊

Mit dieser großen Mühle wird hauptsächlich Mais und Manjok gemahlen.

Es fand auch eine kleine Eröffnungsfeier mit dem Chef de Village statt, da es in Maksem nur wenige solcher großer Mühlen gibt.

Auf Aksanti kosten wurde noch ein Gebäude dafür gebaut, damit die Mühle trocken steht und lange hält. Es wurde ein Boden betoniert, Wände halbhoch hochgezogen und Dach errichtet.

Wie in allen Projekten von Aksanti ist es uns wichtig, dass sowohl die Aksanti Gemeinschaft als auch die umliegende Bevölkerung durch Schulungen ihr Wissen erweitert und neues Wissen und Informationen erlangt. So fanden im Jahr 2023 Schulungen zu den Themen Landwirtschaft und Nachhaltigkeit in Zusammenhang mit Mülltrennung statt. Es gibt im Kongo und vor allem in der ländlichen Region keine Müllabfuhr, dh jeder wirft leider den Müll achtlos weg und von Zeit zu Zeit wird der Müll an irgendwelchen Stellen verbrannt. Uns ist es wichtig, dass hier die Einstellung geändert wird und der Müll gesammelt und nach organischem und anorganischem Müll getrennt wird. Denn aus dem organischen Müll kann wertvoller Kompost für unsere Landwirtschaft gewonnen werden.



Schulung zum Thema Landwirtschaft durch unseren Diplomierten Agronom Mr. Alba (ganz links)



Mülltrennung für unsere Kinder - hier mit der Lehrerin Carmel (ganz rechts)

2.2.2. Umsetzung des Projektes „Nachhaltige Gesundheit für Aksanti“ vom Bundesministerium für Soziales

Der Förderbetrag für dieses Projekt waren 73.000,- Euro - der Eigenanteil war mit rund 6.000,- Euro kalkuliert. Das Projekt hatte eine Laufzeit von 1.12.2021 bis 31.05.2023. Die Fortschritte bis Ende des Jahres 2022 wurde im Jahresbericht zum 31.12.2022 dargestellt. Das Projekt wurde firstgerecht und in vollem Umfang abgeschlossen. Nach Übermittlung zahlreicher Unterlagen an das Bundesministerium für Soziales und einem Bericht der KPMG im Kongo wurde seitens des Fördergebers, dem Sozialministerium, die 100%ige Freigabe und Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Bei dem Besuch der beiden Vorstandsmitglieder im Kongo im Mai 2023 konnten wir uns von der umfangreichen Einrichtung des Gesundheitszentrums überzeugen. Außerdem haben wir die gesamte medizinische Mannschaft kennengelernt. Sie besteht aus dem Arzt, der 3 bis 4 mal in der Woche auf Aksanti ist, sowie 3 Pflegefachkräften (2 Frauen und ein Mann). Ein Teil der Personalkosten (ein Arzt und eine Pflegefachkraft) wurden für die Dauer des Projekts vom Sozialministerium übernommen.

Es wurden bereits zahlreiche Patienten:innen behandelt und es sind auch schon einige Babys in unserem Dispensaire zur Welt gekommen. Selbstverständlich wird das Gesundheitszentrum, in dem auch eine Pharmacie untergebracht ist, von den Anrainern aus dem Ort Maksem genutzt. Es stellt somit auch eine Einnahmequelle für Aksanti dar.



Von links Herr Mpunga (Obmann Aksanti Österreich), Frau Gistingner (Obmann Stellvertreterin Österreich) und rechts Herr Dr. Kaboba Kabana Danick



Frau Lukena Kampela unsere Gesundheitsfachfrau

Das Gesundheitszentrum wird sehr gut von der Bevölkerung angenommen (was auch die Zahl der Patient:innen zeigt). Es ist eine Seltenheit im Kongo, dass der armen ländlichen Bevölkerung eine

medizinische Versorgung in diesem Ausmaß zur Verfügung steht. Dank der Förderung haben wir eine solide Ausstattung, wie sie sonst im Kongo nur gegen teure Bezahlung der obersten Schicht zur Verfügung steht. Für unsere Patient:innen ist es eine Besonderheit, dass in unserem Gesundheitszentrum Krankbetten zur Verfügung stehen.

Das Aksanti Gesundheitszentrum - von den Einheimischen sogar „Spital“ genannt - wird nicht nur vom Chef de Village unterstützt und bei der Bevölkerung beworben sondern auch vom Chef de Kasongo. Er ist der traditionelle Chef nicht nur von diesem Ort sondern von der gesamten Region. Sogar der Chef de secteur (vergleichbar vielleicht mit einem Landeshauptmann/frau) war - so wie der chef de Kasongo - zu Besuch auf Aksanti und hat den Dispensaire besichtigt. Auch diese beiden hohen Repräsentanten aus dem Kongo waren von der Ausstattung begeistert.



Unser 1. Aksanti Baby



Geburt während des Besuches im Kongo

Außerdem wurden zahlreiche Pflanzen in der Landwirtschaft angebaut, um die Selbstversorgung auf Aksanti zu stärken. Die Pflanzen sind noch klein (dafür konnten wir mehrere Pflanzen kaufen und einsetzen) und brauchen daher noch einige Zeit, bis wir die Früchte ernten können. Hier ein kleiner Auszug:

Es wurden sowohl Kochbananen als auch süße Bananen eingesetzt:



Aksanti - Bananenplantage im Jahr 2022



und ein Jahr später im Mai 2023



Und wir können die ersten Bananen schon heuer ernten: Links „normale“ Bananen und rechts Kochbananen



Avocado



Süßkartoffeln



Mango



Zitronen - Mandarinen - Orangen



Manjokfelder



Palmen

Der Lehrplan sieht nun auch eine verpflichtende Stunde „Education de la Santé“ vor. Damit werden den Kinder die Wichtigkeit der Ernährung, der Anbau von landwirtschaftlichen Produkten, die Sinnhaftigkeit und die positiven Folgen von ausgewogenen Mahlzeiten und die Viehwirtschaft näher gebracht.

Es finden immer wieder Unterrichtseinheiten im Freien statt. Mit unserem Agronom Herrn Alba erfahren die Kinder in einfachen Worten Wichtiges über die Land- und Viehwirtschaft. So durfte jedes Kind auch selbst pflanzen, gießen und ernten dürfen.



Die Schulkinder beim Unterricht mit unserem Agronom Herrn Alba

2.2.3. Besuch von 2 Vorstandsmitgliedern bei Aksanti Kongo

Fast 3 Wochen lang waren Frau Katharina Gisting (Obmann Stellvertreterin) und Herr Lenge Mpunga (Obmann) im Mai 2023 im Kongo und haben auf Aksanti gelebt. Damit konnte sehr viel Zeit mit den Mitarbeitern, den Verantwortlichen von Aksanti Kongo und vor allem den Kindern verbracht werden. Aber auch zahlreiche Gespräche mit Führungspersonlichkeiten in der Region sowie mit Geschäftspartner und unserem Wirtschaftsprüfer, der KPMG, wurden geführt.



Gespräch mit dem Chef de Kasongo (traditioneller Chef der Region - dazu gibt es keine vergleichbare Stelle in Österreich, da diese vor allem den ländlichen Glauben im Kongo berücksichtigt). Er begrüßt unser Projekt sehr, da es einen großen und wichtigen Beitrag in der Region leistet. Und er wird dies auch bestmöglich unterstützen. Dafür bekam das Projekt auch seinen Segen!

Besuch des **Chef de secteur** (vergleichbar mit unserem Landeshauptmann/frau) auf unserem Aksanti Grundstück. Auch er unterstützt das Projekt in allen Belangen und hat sogar eine mögliche Förderung für die Zukunft in Aussicht gestellt. Er nahm sich auch Zeit, um unsere Kinder kennen zu lernen.



Von der Zeit mit den Kindern könnten wir unzählige liebenswerte Fotos zeigen. Hier ein paar zur Auswahl:



Große Seifenblasen



Springschnurspringen



Gemeinsames Lachen



Mumienspiel



Vor dem Frühstück



Besuch in der Schulstunde

In der Zeit im Kongo haben die beiden Vorstände auch gemeinsam mit den Kindern Mittag gegessen, gefrühstückt und den Tag verbracht. Sie haben ihnen beim Fußballspielen zugeschaut und die Mädchen beim Völkerball beobachtet. Während dieser Zeit wurden auch der Getreidespeicher gebaut und das Wohnhaus begonnen.



„Es war eine wunderbare Zeit gemeinsam mit den Kindern die Zeit zu verbringen. Ihr Lachen, ihre Freude und ihre Begeisterung bei allem, was sie machen. Ich bin sehr dankbar, dass wir mit Hilfe so vieler Spender:innen und der Förderungen von der Stadt Wien und des Bundesministerium für Soziales schon so viel erreicht haben. Und wenn man wieder zurück nach Österreich kommt, weiß man wieder, wie gut es uns hier geht.“ meint Katharina Gistingner (Obmann Stellvertreterin von Aksanti) nach ihrem Besuch im Kongo.

2.2.4. Spendeneinnahmen 2023

Das Projekt wurde auch im Jahr 2023 wieder von der OeNB (Österreichische Nationalbank) durch den Verein „Entwicklungshilfegruppe in der OeNB“ (entwicklungshilfe@oenb.at) unterstützt.

Es freut uns sehr, dass sich das Komitee dieses Vereins dazu entschlossen hat, unser Projekt weiterhin zu fördern. Wir bedanken uns auch heuer für die großzügige Spende in Höhe von EUR 2.000,- Euro, mit der wir Wasserleitungen auf Aksanti gelegt haben. Damit können wir nun einerseits unsere Pflanzen für unsere Landwirtschaft besser gießen (weil wir einen Wasseranschluss haben) und andererseits werden andere Gebäude wie zB der Stall besser mit Wasser versorgt. Immerhin haben ein Grundstück mit mehr als 3 ha, da sind doch einige Meter an Distanz zu

überwinden 😊. Wir hoffen, dass wir mit unserem Projekt weiterhin die Zustimmung und Unterstützung finden werden.



Wasserstelle von Aksanti



Rohrverlegungen von der Wasserstelle zur Landwirtschaft von Aksanti



Auch die Firma **I & M executive search & consulting gmbh** hat heuer wieder Aksanti mit einer großzügigen Spende in Höhe von EUR 1.000,- unterstützt. Sie haben damit nicht nur die Patenschaft für ein Straßenkind übernommen sondern helfen Aksanti, die laufenden Kosten abzudecken.

Weiterhin unermüdlich wird das Projekt von der **Baptistengemeinde Essling** unterstützt. Im Jahr 2023 erhielt Aksanti in Summe einen Betrag von 3.236,- Euro von der Gemeinde - wieder ein bisschen mehr als im Vorjahr. Diese Spende verdanken wir den zahlreichen Spendern der gesamten Baptistengemeinde. Dafür ein ganz großes Dankeschön - AKSANTI !

1. Aksanti Charity Event

Am 28. September 2023 fand unser 1. Charity Event im Café Katscheli im 2. Wiener Gemeindebezirk gleich beim Karmelitermarkt statt. Auf unsere Einladungen folgend haben mehr als 60 Personen bei unserer Informationsveranstaltung teilgenommen. Zielgruppe waren Personen, denen wir das Projekt und unsere Vision neu vorgestellt haben. Es wurde ein Aksanti Video erstellt und anschließend eine Präsentation von Aksanti Kongo gezeigt. Aber auch der Geschmack des Kongos wurde serviert: Hühnerfleisch in Erdnuss-Sauce, Rindfleisch mit Tomaten-Selleriesauce, Spinat mit kleinen weißen Melanzani, rote Bohnen in Tomatensauce, gebratene Kochbananen, Reis, gebratene weiße Süßkartoffel und Fufu sowie Beignets als Nachspeise.



Einladung zum Charity Event



Präsentation von Kathi Gistingner (Obmann Stvin)

Aksanti hat damit Spenden von fast 2.000 Euro erhalten - ein wirklich unglaublich tolles Ergebnis dieses Abends. Vielen lieben Dank an alle Spender:innen für ihr Kommen und ihren Beitrag!

Ein ganz **herzliches Dankeschön** in diesem Zusammenhang an **Naré**, der Besitzerin des Katscheli, die uns unentgeltlich den Raum, viele Utensilien und ihre Zeit zur Verfügung gestellt hat.

AKSANTI !

Wir bedanken uns ganz herzlich für zahlreiche Einzelspenden, von ganz kleinen Beträgen bis hin zu dreistelligen Überweisungen - jeder Euro kommt unserem gemeinsamen Projekt zugute und hilft, dass das Projekt weiter in großen Schritten voran geht. Vielen lieben Dank!

Außerdem sind wir sehr dankbar, dass wir für alle Aksanti-Kinder eine **Patenschaft** hier in Österreich haben, Frauen, Männer, Firmen, Organisationen haben sich dazu bereit erklärt, ein Kind mit 50 Euro pro Monat zu unterstützen. Zusätzlich wird 8 Schulkindern aus dem Ort und damit ihrer Familie mit 30 Euro pro Monat geholfen. Vielen lieben Dank dafür!

2.3. Ausblick für 2024

Folgende Tätigkeiten sind für das Jahr 2024 geplant:

1. **Umsetzung von Förderungen**, für die wir sehr dankbar sind, weil es nicht selbstverständlich ist, dass Aksanti so ein großes Vertrauen genießt
 - a. **Projekt der Stadt Wien „Versorgungssicherheit und Diversifikation für Nahrung“**
Bei diesem Projekt wird einerseits die Viehzucht erweitert (neu werden Perlhühner, Wachteln, Hasen und andere Hühner kommen) und andererseits die Landwirtschaft diversifiziert durch den Anbau von Soja und Moringa Bäumen. Zusätzlich wird mit der Imkerei begonnen. Außerdem soll die Lagerhaltung und die Unabhängigkeit der Versorgung vergrößert werden (neuer Bau für Vorratshaltung und Konservierung sowie Anschaffung einer Futterpresse) Die Höhe der Förderung beträgt wieder die vollen 30.000,- Euro.

b. Projekt des Bundesministerium für Sport „Mädchen durch Fußball stärken“

Fußball ist im Kongo der Sport Nummer 1 - allerdings haben Mädchen erst ab 18 diese Möglichkeit. Mit diesem Projekt wird schon jungen Mädchen durch professionelles Training und Spiele das Selbstvertrauen gestärkt. Es wird ein Fußballplatz, 2 Umkleidekabinen, eine kleine Tribüne und ein Zaun rundherum gebaut. Außerdem wird eine Aksanti Fußballakademie gegründet, um dann eine Mädchen und eine Burschen Mannschaft zu gründen. Es werden eine Trainerin für die Mädchen und ein Trainer für die Burschen engagiert. Auch entsprechende Schulungen zu diesem Thema werden in diesem Projekt durchgeführt. Das Projekt wird noch im Jahr 2024 abgeschlossen.

Weitere Vorhaben für das Jahr 2024 sind:

- Persönlicher Besuch von Vorstandsmitgliedern im Kongo
- Teilnahme an diversen Projektausschreibungen (zB Stadt Wien, Bundesministerium für Sport)
- Kontaktaufnahme mit UNICEF Österreich fand noch im Jahr 2023 statt - Zusammenarbeit von UNICEF Kongo mit Aksanti für 2024 geplant
- Weitere Aktivitäten zur Verbreitung von AKSANTI in Österreich (zB Abende mit kongolesischem Essen, verstärkte Suche nach Unternehmen, die Aksanti dauerhaft unterstützen)
- Großes Ziel: Bau einer weiteren Schulklasse und Anstellung eines weiteren Lehrers

3. Finanzbericht

Nachstehend befindet sich der detaillierte Finanzbericht für das Jahr 2023.

3.1. Mittelherkunft

	2023	2022
I. Spenden		
a. ungewidmete	40.803,33	1.011,00
b. gewidmete	2.000,00	18.225,27
II. Beiträge		
a. Mitgliedsbeiträge	995,00	1.215,00
b. Patenschaften	6.190,00	3.850,00
III. Betriebliche Einnahmen		
a. Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln		
b. Sonstige betriebliche Einnahmen		
IV. Subventionen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand / Förderungen	109.300,00	30.000,00
V. Sonstige Einnahmen		
a. Vermögensverwaltung (Zinserträge)		
b. Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	0,00	2.996,01
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen		
VII. Auflösung von Rücklagen		
VIII. Jahresverlust		-72.365,67
Gesamt	159.288,33	129.662,95


3.2. Mittelverwendung

	2023	2022
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		
a) Projektkosten	87.508,43	116.131,83
b) Laufende Kosten Aksanti Kongo	23.369,41	9.044,80
II. Spendenwerbung		
III. Verwaltungsausgaben		
a) Allgemeine Verwaltung	2.046,00	2.449,14
b) Spendenverwaltung	1.481,64	2.037,18
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III. enthalten (zB Steuern)		
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden- bzw. Subventionen		
VI. Zuführung zu Rücklagen		
VII. Jahresüberschuss	44.882,85	
Gesamt	159.288,33	129.662,95

Die hohen Einnahmen verdanken wir der Restzahlung aus dem Projekt des Bundesministerium für Soziales, dem neuen Projekt der Stadt Wien und dem neuen großen Projekt der Bundesministeriums für Sport. Bei den Spenden wurden heuer die Spenden ohne eigenen Verwendungszweck als ungewidmete Spenden gebucht - daher kam es zu der Verschiebung. In Summe konnten die Spenden erfreulicherweise deutlich gesteigert werden. Die Ausgaben sind insbesondere durch mehr Personal im Kongo und Mehrkosten aus den Projekten gestiegen. Alle anderen Kostenpositionen sind in etwa gleich geblieben.

Wir danken allen Unterstützern ganz herzlich für ihr Engagement

AKSANTI !!



Hr. Lenge Mpunga
Obmann



Fr. Dr. Katharina Gistingner
Obmann Stellvertreter



Herr Ing. Thomas Kleewein
Kassier